

Ordentliche Generalversammlung

von UBS Group AG vom 7. Mai 2015

Rede von Sergio P. Ermotti, Group Chief Executive Officer

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren
Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre

Auch von meiner Seite herzlich willkommen hier in Basel!

2014 war ein erfolgreiches Jahr für UBS. Nicht nur weil wir einen schönen Gewinn gemacht haben, das den Aktionären zurechenbare Ergebnis beträgt 3,5 Milliarden Franken, sondern auch weil wir unseren strategischen Umbau abgeschlossen haben.

- Wir haben die risikogewichteten Aktiven in den letzten drei Jahren um mehr als 160 Milliarden Franken reduziert.
- Wir hatten Ende 2014 eine harte Kernkapitalquote von 13,4 Prozent. Wir haben diese Quote also in den letzten drei Jahren praktisch verdoppelt.
- Und – wir haben in dieser Zeit die Investment-Bank erfolgreich umgebaut. Sie ist heute sicherer und erwirtschaftet eine Rendite, die über unserem Ziel und den Ergebnissen der Branche liegt.

Das Resultat wird auch von unabhängiger Seite mit Respekt gesehen und entsprechend gewürdigt: Die Finanzzeitschrift «Euromoney», zum Beispiel, hat uns 2014 die Auszeichnung «Best Global Bank» verliehen. Vor drei Jahren hätten Sie wenige aus der Branche gefunden, die uns das zugetraut hätten.

Alle fünf Konzernbereiche erzielten 2014 eine solide Performance. Dies in einem herausfordernden Umfeld mit weltweit tiefen Zinsen und hoher Volatilität.

- Wir sind mit 2000 Milliarden Schweizer Franken der grösste Vermögensverwalter der Welt. Auf Grösse allein kommt es aber nicht an. Wealth Management arbeitet bereits auf sehr hohem Niveau mit exzellentem Kundenservice und guter Profitabilität. Wir steigerten den bereinigten Ertrag um 4 Prozent auf einen Vorsteuergewinn von 2,5 Milliarden Schweizer Franken.
- Wealth Management Americas hob praktisch jede Kennzahl auf neue Rekordwerte. Mehr Ertrag, höhere Produktivität, mehr Ausleihungen. Unter dem Strich blieb ein bereinigter Vorsteuergewinn von einer Milliarde Dollar.
- Retail & Corporate, ein grosser Teil unseres Schweizer Geschäfts, erreichte die gesteckten Ziele und gewann so viele Neukunden wie seit 2008 nicht mehr. Der bereinigte Vorsteuergewinn stieg ebenfalls um 4 Prozent auf 1,6 Milliarden Franken an.

- Global Asset Management war einmal mehr profitabel und schaffte einen wichtigen Turnaround bei den Nettoneugeldern, die sich auf fast 23 Milliarden Franken beliefen. Auch die engagierte Zusammenarbeit mit unserem Vermögensverwaltungsgeschäft machte dies möglich.
- Kundenfokus und Ressourceneffizienz waren weiterhin wichtige Erfolgsfaktoren für unsere Investment Bank. Wir haben diese erreicht, ohne unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Das Ergebnis der Investment Bank auf das eingesetzte Kapital gehörte 2014 zu den besten in der Branche.

Sie sehen: Wir bringen UBS vorwärts. Wir arbeiten hart. Und wir arbeiten erfolgreich!

Nun wollen wir das Potential von UBS voll ausschöpfen.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang eine Geschichte erzählen: In meinem Büro steht seit drei Jahren diese kleine Plastik-Box mit 250 Zehn-Rappen-Stücken. Ich habe sie an der Generalversammlung 2012 von unserem Aktionär Peter Lampart erhalten.

Er besass 250 UBS-Aktien und fand, obwohl dies die erste Dividende seit der Krise war, 10 Rappen Dividende seien – ich zitiere – «homöopathisch». Die Botschaft von Herrn Lampart war witzig, aber auch deutlich:

Wir Aktionäre erwarten mehr von UBS.

Ich konnte dem nur zustimmen. Seitdem steht deshalb die Box auf meinem Schreibtisch und erinnert mich daran, was meine Aufgabe für Sie, unsere Aktionäre, letztendlich ist: Den Wert von UBS erhalten und mehren.

Wir erreichen heute einen wichtigen Meilenstein, nämlich die Auszahlung von über 50 Prozent des Gewinns als Dividende. So wie wir es vor über zwei Jahren geplant und kommuniziert hatten.

Daher kann ich heute Herrn Lampart – und indirekt natürlich Ihnen allen – das Geschenk zurückgeben: In dieser Box sind 1'250 Zehn-Rappen-Stücke, als Symbol für unsere diesjährige Dividende von 50 Rappen pro Aktie. Dazu kommen noch 25 Rappen Sonderdividende, über die Sie heute auch abstimmen.

Langsam kommen wir auf das Niveau, das ich mir für die Bank vorstelle.

Aber wichtig ist: Unsere Dividendenpolitik und die Ausschüttungen gehen dabei nicht auf Kosten der heutigen und zukünftigen Kapitalstärke. Und sie gehen auch nicht auf Kosten der Fähigkeit zu wachsen und zu investieren.

Denn wir wollen noch besser werden!

Ich werde mich deshalb weiterhin von Ihrer Box, Herr Lampart, motivieren lassen!

Zum besser werden gehört auch, das Engagement, das wir als Teil der Gesellschaft zeigen.

Ich sage es immer wieder: Es kommt nicht nur darauf an, was wir tun, sondern wie wir es tun. Es geht also nicht allein um Rendite, sondern auch darum, als Teil der Gesellschaft korrekt und verantwortungsvoll zu handeln.

Es freut mich deshalb, Ihnen neben den Zahlen, auch ganz kurz einige Beispiele aus einer anderen Jahresbilanz zu präsentieren:

Dazu gehören: die höchste britische Auszeichnung für verantwortungsvolles Unternehmertum, die «CommunityMark»; der Corporate Social Responsibility Award der American Foreign Policy Association und der Fortschritt der Bildungsinitiative, die wir zu unserem 150 Jahr-Jubiläum lanciert hatten. Weitere Details und Beispiele finden sie in unserem Geschäftsbericht.

Die Verpflichtung, verantwortungsvoll und nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen, symbolisieren für uns die drei Schlüssel unseres Logos. Sie haben deshalb eine grosse Bedeutung für uns.

Der erste Schlüssel steht für die Pfeiler. – Diese bilden das Fundament einer erfolgreichen Bank.

- Kapitalstärke
- Effizienz und Effektivität
- Risikomanagement

Das Kapital haben wir, wie erwähnt, weiter aufgebaut. Wir gehören zu den am besten kapitalisierten Grossbanken der Welt.

Wir haben die Kosten weiter reduziert und die Effizienz gesteigert, trotz regulatorischen Aufwendungen, die höher ausfielen als erwartet.

Kosten-Management ist wichtig, weil die Margen in der Finanzindustrie kleiner werden. Wir werden daher bei diesem Thema dranbleiben.

Wir haben unser Kontrollumfeld weiter verbessert, indem wir Prozesse optimiert und standardisiert haben.

Wir tun alles, um die Risiken klein zu halten.

Der zweite Schlüssel symbolisiert unsere drei Prinzipien.

Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt. Wir tun unser Bestes, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Der exzellente Service zeigt sich zum Beispiel mit neuen Angeboten im digitalen Bereich oder in der Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Die Nachhaltigkeit als drittes Prinzip bedeutet, dass wir auf lange Sicht denken und handeln – im Interesse aller Stakeholders.

Der dritte Schlüssel, steht für die Verhaltensweisen. Sie sind Teil unserer Kultur und von allen Mitarbeitenden der UBS gefordert.

- Integrität
- Zusammenarbeit
- Und – Hinterfragen

Deshalb ist das richtige Verhalten auch in der Beurteilung unserer Mitarbeitenden sehr wichtig.

Es hat direkten Einfluss auf die Gesamt-Entlohnung, auf die Beförderungsprozesse und manchmal auch darauf, ob die Mitarbeitenden eine Zukunft bei der Bank haben.

Leider haben sich in der Vergangenheit nicht alle unsere Mitarbeitenden so verhalten, wie wir das von ihnen erwarten.

Wir hatten – wie andere Banken auch – hohe Kosten, sowohl finanziell als auch für unsere Reputation.

Wir haben 2014 eine Reihe Rechtsfälle gelöst und weitere Rückstellungen gebildet.

Wir arbeiten intensiv daran, wichtige offene Fälle in naher Zukunft bestmöglich zu lösen und hoffen hierzu bald mehr sagen zu können.

Ich sage ganz klar: Das Verhalten von einzelnen in der Vergangenheit ist nicht akzeptabel.

Aber – und das ist mir wichtig: Das Fehl-Verhalten entspricht nicht der Kultur von UBS und widerspiegelt auch nicht die Veränderungen, die wir in den letzten Jahren vorgenommen haben. Es ist daher schwierig zu akzeptieren, wenn dies anders dargestellt wird.

Die allermeisten unserer Mitarbeitenden stehen für die richtigen Werte und machen einen sehr guten Job. Ich freue mich, dass die Mehrzahl unserer Regulatoren diese Tatsache und unsere Fortschritte anerkennen.

Ich zeige Ihnen jetzt eine kurze Version eines Films, den wir unseren Mitarbeitenden gezeigt haben und zeigen. Der Film ist eine von vielen Massnahmen, um intern die Bedeutung der drei Schlüssel zu unterstreichen. Er ist auf Englisch, damit ihn alle unsere 60'000 Mitarbeitenden verstehen. Der Film hat aber deutsche Untertitel.

Sie finden eine lange Version des Films auf unserer Webseite und auf youtube.

Meine Damen und Herren, die Tür zu nachhaltigem Mehrwert für Sie lässt sich nur mit allen drei Schlüsseln – Pfeilern, Prinzipien und Verhaltensweisen – öffnen.

Aber um langfristig Wert zu schaffen, brauchen wir auch nachhaltige und berechenbare Rahmenbedingungen.

Auch wenn wir global tätig sind, bleiben wir eine Schweizer Bank, die grösste hierzulande. Ich habe schon letztes Jahr gesagt: Ein starkes Zuhause ist wichtig für uns. Wir stehen in einem harten internationalen Wettbewerb. Das heisst: Der Finanzplatz braucht auch eine starke Schweiz mit den richtigen Rahmenbedingungen.

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und wir wollen auch, dass der Finanzplatz mehr als sicher ist.

Damit klar ist: Ich fordere weder Abbau noch Aufweichung bestehender Regulierung. Und ich bin auch nicht gegen sinnvolle Anpassungen.

Dennoch – wir sollten nicht über das Ziel hinausschiessen. Deshalb erstaunt mich manchmal, wie akademisch oder auch dogmatisch neue Regulierungen vorgeschlagen werden.

Und es stimmt mich nachdenklich, wenn oberflächlich diskutiert wird, ohne die Auswirkungen auf die Realwirtschaft tiefer zu beleuchten oder zu verstehen.

Um Ihnen eine Ahnung zu geben, womit wir uns konfrontiert sehen, einige Beispiele: Sie hören in den Medien Begriffe wie Unternehmensteuerreform III, Verrechnungssteuerreform, Aktienrechtsreform, FinfraG, FIDLEG, FINIG oder Swiss Finish.

Hinter jedem Begriff stehen neue Regulierungen.

Obwohl es für jede Regulierung Argumente geben mag: Letztendlich führt Überregulierung zu einer Schwächung der Wirtschaft und setzt damit den Wohlstand der Schweiz aufs Spiel.

Was ich mir von der Politik wünsche, ist Augenmass bei Entscheidungen und, dass sie auf eine korrekte Umsetzung achtet.

Damit klar ist, es geht mir nicht nur um die Finanzindustrie und UBS. Mir geht es als Bürger und als CEO des drittgrössten privaten Arbeitgebers – auch im Interesse unserer Kunden – um die gesamte Wirtschaft unseres Landes.

Das Ziel von uns allen muss doch sein, eine bessere Schweiz für die nächste Generation zu hinterlassen.

Zurück zu heute. Das erste Quartal 2015 zeigt sehr starke Ergebnisse und unterstreicht damit, dass wir auf gutem Weg sind.

Soweit, so gut. Aber – ein Quartal macht noch kein Jahr. Wir müssen uns bewusst sein: Das Umfeld bleibt schwierig. Deshalb ist es beruhigend zu sehen, dass sich unsere Strategie weiterhin bewährt. Wir haben frühzeitig die richtigen Schlüsse gezogen und entsprechend gehandelt.

Meine Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, zum Schluss ist es mir wichtig, zu danken. Der Erfolg von UBS ist immer das weltweite Zusammenspiel verschiedenster Menschen und Kräfte.

Ich danke dem Verwaltungsrat unter der Leitung von Axel Weber für das Vertrauen, das er in die Konzernleitung hat. Ohne diesen Rückhalt könnten wir nicht ruhig und besonnen arbeiten.

Ich möchte unseren 60 000 Mitarbeitenden danken.
Sie setzen sich Tag für Tag für die Bank ein. Sie sind UBS!

Ich danke allen Kunden für ihr Vertrauen, das sie in unsere Bank haben.

Und natürlich danke ich Ihnen, werte Aktionärinnen und Aktionäre, für den Rückhalt, den Sie uns allen bei UBS geben.

Grazie!